

Pharmazeutisch-technische/r Assis- tent/in

Ausbildung und Tätigkeitsfelder

Julia Schilling, Apothekerin; Dr. Berit Winter, Apothekerin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung	3
Entstehung des PTA-Berufes	3
Tätigkeitsbereiche der PTA	4
Aufgaben der PTA in der öffentlichen Apotheke	4
Weitere Tätigkeitsbereiche	5
Ausbildung der PTA	6
Ausbildung an der PTA-Schule	6
Apothekenpraxis einschließlich EDV	7
Chemie und chemisch-pharmazeutisches Praktikum	7
Übungen zur Drogenkunde	7
Galenische Übungen	8
1. Abschnitt der staatlichen Prüfung	8
Praktikum in der Apotheke	8
2. Abschnitt der Staatlichen Prüfung	9
Berufsaussichten und Vergütung der PTA	9
Eignungsprofil für den PTA-Beruf	9
Viele Antworten! – Noch Fragen?	10

Vorwort

Dieses Referat soll dazu dienen, Schülern den Beruf der pharmazeutisch-technischen-Assistenten näher zu bringen und bestenfalls das Interesse für die künftige Berufswahl zu wecken. In den folgenden Beschreibungen zu den einzelnen Folien der PowerPoint-Präsentation wurde zugunsten der Lesbarkeit die männliche oder weibliche Form verwendet. Das jeweils andere Geschlecht sowie anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit einbezogen.

Um den Vortrag noch etwas lebhafter und multimedialer zu gestalten, machen wir Sie auf unseren YouTube Kanal aufmerksam. Dort finden Sie viele Videos unter anderem zu den einzelnen Apotheken-Berufen. Unter folgendem Link können Sie die Videos abrufen und – wenn gewünscht – in Ihren Vortrag einbinden. <https://www.youtube.com/user/rotaufweissemgrund>

Bei den Erläuterungen zu Folie 15 sind die Verdienstmöglichkeiten für PTA genannt. Die Angaben beziehen sich auf den Gehaltstarifvertrag für Apothekenmitarbeiter ab 1. Januar 2021. Wir weisen Sie darauf hin, dass sich die Beträge ändern können und somit gegeben falls angepasst werden müssen.

Einführung

Folie 1

Begrüßung

Ihr werdet bald vor der Entscheidung stehen, welchen Beruf Ihr ergreifen möchtet. Neben der Frage nach der Arbeitsmarktsituation sind dabei natürlich die wichtigsten Kriterien, ob Ihr Euch für die Aufgaben eines Berufes interessiert und ob Ihr in der Lage sein werdet, die Ausbildung und später natürlich den Berufsalltag zu meistern.

Ich stelle Euch heute einen vielseitigen und abwechslungsreichen Beruf vor, bei dem man sich um Menschen und ihre Gesundheit kümmert: den/die pharmazeutisch-technische/n Assistenten/in – kurz PTA. Zusammengefasst könnte man sagen, PTA sind die rechte Hand des Apothekers, denn sie stellen Arzneimittel her, prüfen diese und informieren den Patienten bei der Abgabe der Arzneimittel. Neben der Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln nimmt die Information über Gesundheitsaspekte, z. B. über die Ernährung oder Körperpflege, einen großen Platz ein. Da die meisten PTA Frauen sind, werde ich im Vortrag der Einfachheit halber die weibliche Bezeichnung benutzen, das heißt aber nicht, dass die männlichen Zuhörer nun rausgehen können, sondern der Beruf ist durchaus auch für Männer interessant.

Folie 2

Entstehung des PTA-Berufes

Der PTA-Beruf wurde Ende der 60er Jahre geschaffen, um dem Apotheker eine gut ausgebildete Fachkraft zur Seite zu stellen. Die ständig zunehmende Zahl pharmazeutischer Aufgaben beanspruchte die Zeit des Apothekers so sehr, dass er einen Teil davon an eine Fachkraft delegieren musste, um nicht einzelne Pflichten zu vernachlässigen. Man hat daher den Beruf von

Anfang an so angelegt, dass die PTA unter Aufsicht des Apothekers pharmazeutische Tätigkeiten ausführen, d. h. Arzneimittel herstellen und prüfen, Arzneimittel abgeben und über die richtige Anwendung informieren kann.

Folie 3

Tätigkeitsbereiche der PTA

Die meisten PTA arbeiten zwar in der öffentlichen Apotheke, aber die Ausbildung qualifiziert auch für Tätigkeiten in anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Neben der Krankenhausapotheke gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten in der pharmazeutischen Industrie, z. B. bei der Entwicklung oder Herstellung von Arzneimitteln. Auch an den Universitäten, insbesondere an den pharmazeutischen Instituten, an denen die Apotheker ausgebildet werden, können PTA arbeiten. Gleiches gilt für Krankenkassen oder Einrichtungen der Apothekerschaft, die spezielle Dienstleistungen anbieten, wie Apothekerkammern oder -verbände oder Abrechnungszentren. Auch an PTA-Schulen, an denen PTA ausgebildet werden, arbeiten PTA. Sie betreuen u. a. die praktischen Ausbildungsveranstaltungen.

Ich will mich an dieser Stelle aus Zeitgründen im Folgenden auf die wichtigsten Tätigkeitsbereiche für PTA – öffentliche Apotheke, Krankenhausapotheke und pharmazeutische Industrie – beschränken. Wenn Ihr möchtet, können wir im Anschluss aber noch über die vorhin bereits genannten Berufsfelder sprechen. Da die meisten PTA – wie schon gesagt in der Apotheke arbeiten – möchte ich zunächst erläutern, welche Aufgaben dort anfallen:

Folie 4

Aufgaben der PTA in der öffentlichen Apotheke

Schwerpunkt der Tätigkeit der PTA in der Apotheke ist sicher der sog. „Handverkauf“, d. h. die Abgabe von Arzneimitteln an Patienten. Nun kann man denken, dass die Abgabe von Arzneimitteln doch ganz einfach ist. Die PTA liest das Rezept, holt das benötigte Arzneimittel aus dem Warenlager und gibt es dem Patienten ab. Ganz so einfach ist es jedoch nicht. Auch wenn die Ärzte die Rezepte meistens mittels PC bedrucken, so können doch Irrtümer vorkommen. Viele Fertigarzneimittel haben nämlich ganz ähnlich lautende Bezeichnungen, enthalten aber unterschiedliche Wirkstoffe. Und es wäre fatal, wenn der Patient aufgrund einer Verwechslung – sei es in der Arztpraxis oder aber in der Apotheke – das falsche Arzneimittel bekäme. Die PTA muss also ein Rezept sorgfältig prüfen und überlegen, ob die Angaben schlüssig sind und in Zweifelsfällen mit dem Apotheker, der die Verantwortung dafür trägt, dass in der Apotheke alles richtig läuft, Rücksprache halten.

Viele Patienten gehen nicht zum Arzt, sondern in die Apotheke, wenn sie leichte Beschwerden, z. B. Kopfschmerzen haben. Sie wollen dann natürlich ein wirksames Arzneimittel. Hier muss auch einiges beachtet werden, bevor ein Arzneimittel abgegeben wird: Sollte man dem Patienten empfehlen, zum Arzt zu gehen, weil seine Beschwerden doch nicht so leicht sind, wie er glaubt? Oder – wenn es sich um eine Patientin handelt – könnte sie vielleicht schwanger sein bzw. ein Kind stillen? In diesen Phasen ist mit Arzneimitteln generell Vorsicht geboten, da sie das Kind schädigen können. Manche Arzneimittel dürfen in der Schwangerschaft überhaupt nicht angewendet werden. Bei der Abgabe von Arzneimitteln in der sogenannten Selbstmedikation ist also viel zu beachten!

An diesen Beispielen zeigt sich schon, dass an die PTA hohe Anforderungen gestellt werden: Es ist nicht nur ein gutes Fachwissen gefragt, sondern sorgfältiges, verantwortungsbewusstes Arbeiten sowie Freude und Geschick im Umgang mit Menschen.

Die PTA hat in der Apotheke aber noch andere Aufgaben: Auch wenn die meisten Arzneimittel bereits fix und fertig vom pharmazeutischen Großhandel oder vom pharmazeutischen Hersteller bezogen werden, so müssen in der Apotheke immer wieder Arzneimittel eigens für einen Patienten hergestellt werden. Das können beispielsweise Salben oder Cremes sein, die Hautärzte gerne verordnen. Wird eine bestimmte Rezeptur immer wieder verordnet, können auch größere Vorräte hergestellt werden. Dies nennt man Defektur und hat mehrere Vorteile: Der Patient muss nicht warten, bis das Arzneimittel gefertigt ist. Und in der Apotheke spart man sich viel Zeit, weil man einmal eine größere Menge herstellen kann.

Möglicherweise stellt Ihr Euch die Herstellung von Arzneimitteln in der Apotheke vor wie zu Hause das Kuchenbacken. Parallelen gibt es durchaus. Aber bei der Herstellung von Arzneimitteln kann man von den einzelnen Bestandteilen nicht „nach Gefühl“ ein bisschen mehr oder weniger dazu tun, sondern muss sich genau an die Herstellungsvorschrift halten und ein Herstellungsprotokoll dafür erstellen. Außerdem muss vorher genau geprüft werden, ob die Zusammensetzung überhaupt sinnvoll und die Dosierung für den Patienten geeignet ist. Sorgfältiges Arbeiten ist daher ein unbedingtes Muss!

Die Ausgangsstoffe für die Herstellung von Arzneimitteln in der Apotheke müssen, bevor man sie verwendet, geprüft worden sein. Das wird meistens gleich erledigt, nachdem die Substanz in die Apotheke geliefert worden ist. Grund für diese Prüfung ist, dass festgestellt werden muss, ob es sich wirklich um den Stoff handelt, der auf der Verpackung angegeben ist und ob er auch die vorgeschriebene Qualität hat.

Die Abgabe von Arzneimitteln und die Information über die richtige Anwendung, die Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln sind die wichtigsten Aufgaben der PTA in der Apotheke. Selbstverständlich gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Aufgaben. Dazu gehört auch die Abgabe von und die Information über andere apothekenübliche Produkte, wie z. B. Produkte zur Körperpflege oder Diätetika. Viele Apotheken bieten auch die Blutdruckmessung oder die Messung des Blutzuckers oder der Blutfettwerte an. Auch diese Bestimmungen werden häufig von PTA durchgeführt.

Folie 5

Weitere Tätigkeitsbereiche

In der Krankenhausapotheke sind die Aufgaben der PTA vergleichbar mit denen in der öffentlichen Apotheke. Allerdings ist der Umfang des Warenlagers größer und es werden in der Regel deutlich mehr Arzneimittel hergestellt. Da viele der hergestellten Arzneimittel, wie etwa Infusionslösungen, steril, d. h. keimfrei, sein müssen, ist eine besondere technische Ausstattung in der Krankenhausapotheke erforderlich. Eine andere wichtige Aufgabe der PTA ist die Herstellung von Arzneimitteln für Krebspatienten, denn die Arzneimittel für die Chemotherapie müssen meist frisch und in individueller Dosierung angefertigt werden. Wie auch in der öffentlichen Apotheke müssen alle eingesetzten Ausgangsstoffe und Hilfsstoffe überprüft werden, um die Identität und Qualität sicherzustellen. Dies ist häufig Aufgabe der PTA. Kontakt zu Patienten hat die PTA in der Krankenhausapotheke allerdings nicht.

Gleiches gilt auch für eine Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie. In den Bereichen der Arzneimittelentwicklung und -herstellung stehen naturgemäß Arbeiten im Laboratorium im Vordergrund. In den Zulassungs- und medizinisch-wissenschaftlichen Abteilungen gilt es, die Informationen über Arzneimittel zusammenzuführen und zu bewerten. Auch in diesen Bereichen gibt es interessante Tätigkeitsfelder für PTA.

So, bevor man aber im Beruf so richtig loslegen kann, braucht man eine gute Ausbildung, und die stelle ich Euch nun vor:

Folie 6

Ausbildung der PTA

Die Ausbildung der PTA ist durch eine Verordnung bundeseinheitlich geregelt und gliedert sich in zwei Teile. Zunächst erfolgt die zweijährige Ausbildung an einer Berufsfachschule für PTA, die durch ein vierwöchiges Praktikum in einer Apotheke ergänzt wird. Außerhalb der schulischen Ausbildung muss die angehende PTA einen Kurs in Erste Hilfe ablegen. Nach diesen zwei Jahren wird der erste Teil der staatlichen Prüfung abgelegt. Danach absolvieren die angehenden PTA ein sechsmonatiges Praktikum in der Apotheke, woran sich der zweite Teil der staatlichen Prüfung anschließt.

Und bei erfolgreichem Abschluss kann endlich die Erlaubnis beantragt werden, als PTA arbeiten zu dürfen. Dazu muss man wissen, dass die Berufsbezeichnung PTA geschützt ist und nur von denjenigen geführt werden darf, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Der Staat hat nämlich großes Interesse daran, dass die Menschen ordnungsgemäß mit Arzneimitteln versorgt werden. Und in diesem Bereich darf eben nur tätig werden, wer die vorgeschriebene Ausbildung absolviert hat und körperlich und geistig in der Lage ist, zuverlässig diesen Beruf auszuüben.

Folie 7

Ausbildung an der PTA-Schule

Der Unterricht an der Berufsfachschule für PTA gliedert sich in theoretischen und praktischen Unterricht. Neben den allgemeinbildenden Fächern Deutsch und (fachbezogene) Fremdsprache sowie Wirtschafts- und Sozialkunde stehen vor allem die fachbezogenen Fächer im Vordergrund: Arzneimittelkunde, allgemeine und pharmazeutische Chemie, Galenik, d. h. die Lehre von der Herstellung der Arzneimittel, oder Botanik, also die Lehre von den Arzneipflanzen. Die angehende PTA lernt wichtige Aspekte des Umgangs mit Gefahrstoffen, über Umweltschutz, über Ernährung und Diäten, nicht nur wenn man ein paar Pfunde zuviel hat, sondern auch bei bestimmten Krankheiten. Da in Apotheken auch kosmetische Produkte verkauft werden, müssen Kenntnisse vermittelt werden über ihre Zusammensetzung und über ihre Anwendung. Gesetzeskunde darf nicht fehlen, denn es gibt eine ganze Reihe von Vorschriften, die in der Apotheke und beim Umgang mit Arzneimitteln zu beachten sind. Wie Ihr seht, ist der Unterricht ziemlich breit und vielfältig angelegt.

Neben dem theoretischen Unterricht findet aber auch eine Vielzahl von Praktika statt. Auch praktische Aufgaben zur Galenik, also Arzneiformung, stehen auf dem Stundenplan. Schließ-

lich soll eine PTA ja später auch Salben, Lösungen oder Zäpfchen herstellen können. Übungen zur sogenannten Drogenkunde sind ebenfalls an der Tagesordnung, wobei man wissen muss, dass der Apotheker unter Drogen nicht die Rauschmittel versteht, sondern unter dem Begriff „Drogen“ allgemein die Arzneipflanzen und Bestandteile, wie Blüten, Blätter usw., zusammenfasst. Hierüber muss eine PTA ebenfalls gut Bescheid wissen.

Und nicht zuletzt will es gelernt sein, bei einem Diabetiker den Blutzucker zu messen oder eine Blutdruckmessung durchzuführen. Wie diese Untersuchungen in der Praxis durchgeführt werden, lernen die PTA ebenfalls in einem Praktikum.

Folie 8

Apothekenpraxis einschließlich EDV

Ganz wichtig ist das Fach Apothekenpraxis. Die übrigen Ausbildungsfächer vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten über das Arzneimittel aus jeweils einem ganz speziellen Blickwinkel. Im Fach Apothekenpraxis werden diese Kenntnisse in Hinblick auf die Praxis zusammengeführt. Es werden typische Arbeitssituationen durchgespielt, die zum vernetzten Denken und zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien befähigen sollen. Es werden auch Kunden-, bzw. Patientengespräche an Hand von Fallbeispielen geübt. Dabei versteht es sich von selbst, dass ebenfalls Aspekte der Kommunikation und der Umgang mit der EDV vermittelt werden müssen. Nicht nur die Warenbewirtschaftung wird heute in der Apotheke mittels EDV betrieben, sondern es können auch vielfältige pharmazeutische Informationen aus Datenbanken oder online abgerufen werden. Und der Umgang damit will gelernt sein.

Folie 9

Chemie und chemisch-pharmazeutisches Praktikum

Die angehende PTA muss lernen, sich im Laboratorium richtig zu verhalten, wie sie mit Chemikalien umzugehen hat und Analysen, d. h. chemische Untersuchungen, durchführt. Denn jeder Arzneistoff, der in der Apotheke verarbeitet werden soll, muss vorher geprüft werden, und das erfolgt meist durch chemische Nachweisreaktionen. Der Schwerpunkt des Praktikums chemisch-pharmazeutische Übungen liegt daher bei der Vermittlung der Fertigkeiten, um solche Untersuchungen durchführen zu können. Die angehende PTA lernt, Arzneistoffe durch chemische Reaktionen zu erkennen und zu unterscheiden, ihren Gehalt zu bestimmen oder sie auf Verunreinigungen zu prüfen.

Folie 10

Übungen zur Drogenkunde

Es ist in der Regel nicht die gesamte Pflanze, die in einem Arzneimittel Verwendung findet – bei der Kamille sind es die Blüten, beim Salbei die Blätter, die zur Teezubereitung verwendet werden, und bei anderen Pflanzen sind es beispielsweise die Früchte oder Wurzeln. Die PTA muss wissen, welche Teile einer Pflanze arzneilich verwendet werden und wie sie aussehen. Dies ist wichtig, um Verfälschungen zu erkennen.

Folie 11

Galenische Übungen

Arzneistoffe sind in der Regel pulverförmig. Diese Pulver müssen in eine sogenannte Arzneiform verpackt werden, damit sie einfach und sicher vom Patienten angewendet werden können. So wird der Arzneistoff z. B. in eine Tablette, ein Zäpfchen, eine Lösung oder ein Pflaster „verpackt“. Oft sind aufwendige technologische Tricks bei der Herstellung der Arzneimittel erforderlich, damit der Arzneistoff nicht schon durch körpereigene Stoffe, wie die Magensäure, zerstört wird, bevor er überhaupt das Zielorgan erreicht. Viele der gängigen Arzneimittel sind – ohne, dass es dem Patienten bewusst ist – regelrechte „Hightech-Produkte“, hinter denen jede Menge technisches Know how steckt.

Wie man welchen Arzneistoff am besten „verpackt“ und was bei der Herstellung von Salben oder Tropfen alles zu beachten ist, lernen die angehenden PTA im Fach „Galenische Übungen“.

Folie 12

1. Abschnitt der staatlichen Prüfung

In den zwei Jahren an der Berufsfachschule lernt die angehende PTA alles Notwendige für den Beruf. In dem vierwöchigen Praktikum während der Schulferien hat sie auch schon einmal den Alltag in der Apotheke „geschnuppert“. Jetzt kann sie den ersten Abschnitt der staatlichen Prüfung ablegen. Dieser besteht aus einem mündlichen, einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Sofern die Prüfung bestanden ist, geht's ab in die Apotheke!

Folie 13

Praktikum in der Apotheke

Jetzt kann die angehende PTA ihr erworbenes Wissen an den Mann oder die Frau bringen und lernen, wie man mit gesunden und kranken Menschen umgeht. Vielen wird erst hierbei bewusst, dass sie einen Beruf gewählt haben, der sie immer wieder aufs Neue mit dem Schicksal anderer Menschen konfrontiert. Das sollte bei der Berufswahl bedacht werden.

Während dieser Zeit muss die angehende PTA ein Tagebuch führen. In diesem sind die Herstellung und Prüfung von jeweils vier Arzneimitteln zu beschreiben und zu zwei weiteren Themen der praktischen Ausbildung schriftliche Arbeiten anzufertigen. Diese kann die PTA frei wählen, z. B. welche Informationen gibt sie bei der Abgabe eines Schnupfenmittels oder eines Sonnenschutzmittels.

Folie 14

2. Abschnitt der Staatlichen Prüfung

Nach der praktischen Ausbildung in der Apotheke wird der zweite Teil der staatlichen Prüfung abgelegt. Dieser besteht aus einer mündlichen Prüfung, in der die theoretischen und praktischen Kenntnisse im Fach „Apothekenpraxis“ abgefragt werden. Ist der zweite Prüfungsabschnitt erfolgreich bestanden, kann endlich die Erlaubnis beantragt werden, als PTA arbeiten zu dürfen.

So, nachdem Ihr jetzt wisst, wie eine PTA ausgebildet wird und wo sie überall arbeiten kann, bleiben noch zwei wesentliche Dinge zu klären: nämlich die Frage nach den Berufsaussichten und die nach dem Gehalt.

Folie 15

Berufsaussichten und Vergütung der PTA

Die Berufsaussichten der PTA sind ausgesprochen gut. Da sich die Pharmazie und der Gesundheitsmarkt ständig weiterentwickeln und der Anteil alter Menschen weiter steigen wird, ist die Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln aus der Apotheke unverzichtbar. PTA sind aufgrund ihrer Qualifikation unverzichtbar im Apothekenteam und haben daher gute Aussichten, im Anschluss an die Ausbildung einen festen Arbeitsplatz zu finden.

Angehende PTA in der sechsmonatigen praktischen Ausbildung in der Apotheke erhalten zurzeit eine Ausbildungsbeihilfe in Höhe von 732,00 €. Während der schulischen Ausbildung erhalten PTA keine Ausbildungsvergütung; an privaten PTA-Lehranstalten kann ein Schulgeld anfallen, dessen Höhe jedoch variiert. Eine PTA als Berufsanfängerin in einer Apotheke erhält nach dem geltenden Tarifvertrag 2149,00 € brutto (Stand: 01.01.2021). Natürlich steigt das Tarifgehalt mit zunehmender Berufserfahrung. Ist der Chef mit der Leistung zufrieden, wird oft auch ein übertarifliches Gehalt bezahlt.

In der Krankenhausapotheke oder an der Universität richtet sich das Gehalt nach dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD). In der Industrie richtet sich das Gehalt ebenfalls nach den tarifvertraglichen Vereinbarungen.

Ganz zum Schluss noch einige Voraussetzungen, die Ihr erfüllen solltet, wenn Ihr PTA werden wollt:

Folie 16

Eignungsprofil für den PTA-Beruf

Ihr braucht den Realschulabschluss bzw. einen vergleichbaren Schulabschluss, um Euch an einer PTA-Schule bewerben zu können. Gute Leistungen in Mathematik, Chemie und Biologie sind ebenfalls gefragt, ein Interesse an diesen Fächern ist in jeder Hinsicht von Vorteil.

Auch ein Mindestmaß an manuellem Geschick sollte vorhanden sein, denn eine PTA muss Arzneimittel herstellen und prüfen können.

Und da schließt sich auch schon der nächste Punkt an – es wird ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Sorgfalt erwartet. Dies gilt nicht nur bei der Herstellung und Prüfung der Arzneimittel sowie bei der Abgabe der Arzneimittel und der Information über die richtige Anwendung, sondern generell!

Für eine Tätigkeit in der öffentlichen Apotheke ist es auch ganz wichtig, dass man mit Menschen umgehen kann und kontaktfreudig ist, dabei aber auch immer diskret bleibt.

So, ich komme nun langsam zum Schluss. Ich hoffe, ich konnte Eure ungefähren Vorstellungen von der Ausbildung und den Berufsfeldern der PTA ein wenig erhellen. Ich kann nur zum Abschluss noch sagen: Es ist ein anspruchsvoller und abwechslungsreicher Beruf – und wenn ich die eine oder den anderen dafür interessieren konnte, würde mich das sehr freuen.

Folie 17

Viele Antworten! - Noch Fragen?

Wenn Ihr noch Fragen habt oder etwas wissen möchtet, was ich nicht angesprochen habe, dann stehe ich jetzt gerne in der Diskussion zur Verfügung.